

# Peer Learning gestalten

## Warum Azubis ihre Köpfe zusammenstecken sollten

### Das Wichtigste in Kürze:

Jugendliche orientieren sich im Alltag stark an Gleichaltrigen. Sie suchen bei ihnen Rat, holen sich Bestätigung und erleben Zugehörigkeit. Diese Peer-Beziehungen prägen nicht nur die persönliche Entwicklung, sondern auch Lernprozesse: Jugendliche nehmen Impulse von Peers oft schneller an, weil sie sich verstanden fühlen, dieselbe Sprache sprechen und die Situation der anderen kennen.

Peer Learning nutzt diese Dynamik gezielt. Wenn Azubis miteinander lernen oder sich Inhalte erklären, profitieren beide Seiten: Lernende trauen sich eher nachzufragen, weil die Kommunikation auf Augenhöhe stattfindet. Gleichzeitig erleben „erklärende“ Azubis, dass ihr Wissen etwas bewirkt und das wiederum stärkt ihr Selbstvertrauen und Eigenständigkeit

### Vergleich von drei unterschiedlichen Vorgehensweisen:

	Peer Tutoring	Peer Mentoring	Peer Educating
Was ist das?	Zwei Azubis aus dem gleichen Jahrgang arbeiten als Lernteam zusammen. Eine Person erklärt, die andere übt und fragt nach. Die Rollen werden regelmäßig gewechselt.	Azubis aus höheren Jahrgängen begleiten jüngere Lernende über mehrere Monate. Sie beantworten Fragen, erklären Inhalte und geben Orientierung, ohne Leistungsdruck und auf Augenhöhe.	Eine kleine Gruppe Azubis aus der gleichen Ausbildungsstufe übernimmt die Lernbegleitung für ihre Peers. Sie werden gewählt und geschult.
Wofür eignet es sich?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholen und Festigen von Inhalten</li> <li>• Üben von Abläufen, Prüfungsaufgaben oder Theorie</li> <li>• Aufbau von Lernstrategien und selbstständigem Lernen</li> <li>• Unterstützung bei Leistungsschwankungen oder Lernrückständen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg ins erste Ausbildungsjahr</li> <li>• Prüfungsvorbereitung mit Erfahrungswissen</li> <li>• Orientierung bei Prozessen, Abläufen, Lernmaterialien</li> <li>• Entlastung der Ausbilder:innen bei wiederkehrenden Fragen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholung und Vertiefung von Lerninhalten</li> <li>• Übungsphasen im Betrieb</li> <li>• Umgang mit komplexen Themen, die Azubis besser „übersetzen“ können</li> </ul>
Was ist wichtig?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klare Regeln</li> <li>• vorher eingeübte Tutor:innen-Rollen</li> <li>• strukturierte Aufgabenstellungen</li> <li>• Rollentausch</li> <li>• gelegentliche neue Zuordnung der Tandems</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiwillige Mentor:innen</li> <li>• Schulung zur Rolle</li> <li>• Regelmäßige Reflexion und Begleitung durch Ausbilder:innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Belohnungen</li> <li>• Klare Verantwortlichkeiten aber keine Überforderung</li> <li>• Freiwilligkeit und ausreichend Zeit für Treffen</li> </ul>

## Voraussetzungen für funktionierendes Peer Learning:

- Gruppengröße und Rahmen: Ideale Gruppengröße: 7–8 Personen (maximal 25). Es braucht einen geschützten Lernraum, ohne Angst vor Sanktionen.
- Planung durch dich als Ausbilder:in: Bildung der Tandems bzw. Peer-Gruppen und Vorbereitung strukturierter Materialien (Lerntexte, Arbeitsblätter, Aufgaben- und Regelsammlungen) mit klaren Zielvorgaben und Zeitplänen.
- Organisatorische Einbettung: Durchführung während der Arbeitszeit (nicht als Zusatzbelastung). Passe die Terminierung an Prüfungen oder thematisch passende Lernphasen an.
- Schulung aller Beteiligten: Zum Beispiel Lernmethoden, Kommunikationstraining, Umgang mit Schwierigkeiten. Auch du als Ausbilder:in brauchst Haltung, Tools und Wissen, um Gruppen zu begleiten und in schwierigen Situationen sicher zu agieren.
- Klare Rolle der Fachkräfte: Peer Learning ist ergänzend, kein Ersatz. Als Ausbilder:in bleibst fachliche Ansprechperson und musst bei Unklarheiten verfügbar sein.



- Peers erleben Stolz, Wertschätzung und Zuwachs an Selbstständigkeit
- Offenere, angenehmere Lernatmosphäre
- Weniger Scham, Fragen zu stellen
- Unterstützung bei Heterogenität und Lernrückständen



- Zusätzlicher Aufwand
- Gruppendynamische Risiken
- Einzelgänger:innen können Peer Learning als Belastung erleben
- Unklare Grenzen zwischen Unterstützung und Bewertung

## Sie wollen mehr wissen?

Schaue in die Publikation von Philipp Struck von 2023: "Peer Learning in der beruflichen Ausbildung".

[!\[\]\(6059a5aa8b4ca7bb793408023d6c6e42\_img.jpg\) Hier geht es zur Publikation](#)

Quelle: Struck, Philipp (2023). Peer Learning in der beruflichen Ausbildung: Potenziale und Auswirkungen auf Lernumgebungen in Betrieb und Berufsschule (1. Aufl.). Bielefeld: wbv Publikation.

Der Text wurde mit KI optimiert.

Stand: November 2025



Lust auf mehr?  
Weitere spannende  
Angebote findest du  
auf [netzwerkq.de](https://netzwerkq.de).



Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend